

## Fürst setzt zum Jubiläum über Elbe

VON DANNY GITTER, 28.08.11, 19:55h, aktualisiert 28.08.11, 20:22h | Quelle: www.mz-web.de



Ein langer Tross zieht zum Jubiläums-Schifferfest durch die Rosslauer Straßen. (FOTO: RUTTKE)

ROSSLAU/MZ. Wie war das vor 20 Jahren? Man belebte mit dem Schifferfest einfach eine alte Rosslauer Tradition und zieht das nun schon seit zwei Dekaden jedes Jahr durch. Dazu passte auch die Hausaufgabe an alle Teilnehmer des traditionellen Festumzuges, sich getreu dem Motto wie „Vor 20 Jahren“ zu präsentieren. Kurz vor dem Jubiläumzug durch die Rosslauer Innenstadt hatte Organisationsleiter Frank Fritzsche dann doch ein Nachsehen. „Dieses Motto ist sehr schwer umzusetzen“ stellte er fest.

Wiegen in der Rückschau die Modesünden von vor zwei Jahrzehnten zu schwer, um sie im Hier und Jetzt noch präsentieren zu können? Que sera.... Auf jeden Fall wollten sich mit insgesamt 63 Teilnehmern so viele wie noch nie und 13 mehr als im letzten Jahr den Anwohnern und Besuchern der Zugstrecke präsentieren. „Zug um Zug ist unser Umzug bis zum jetzigen Jubiläum gewachsen“, ist Fritzsche stolz auf das Erreichte. „Mehr geht kaum“, vermutet er, als es am Sonntag hieß, die Fahrzeuge für den Umzug vom Mühlenbuschsportplatz sicher bis zum Treffpunkt mit den Fußgruppen in der Hauptstraße zu geleiten.

Wahrhaftig Zug um Zug schlängelt sich der Korso im Schrittempo bis zum Treffpunkt. Erste Schaulustige am Wegesrand bekommen schon etwas ab vom Kamelle- und Bonbonregen. Und Musik aus der Konserve gibt es gratis oben drauf. Pünktlich um 14 Uhr kann sich der vereinigte Jubiläums-Korso aus Fahrzeugen und Fußgruppen dann von der Kreuzung Hauptstraße, Porse- und Mühlenstraße in Gang Richtung Ziel zum Festplatz am Bahnhof setzen. Das obligatorische Blaulicht der Polizei an der Spitze und der Spielmannszug „Blau-Weiß Rosslau“ eröffneten mit Fanfaren gut hörbar das Spektakel.

Es folgen die Fußtruppen des „Rosslauer Schiffervereins 1847“, um gleich im Schlepptau befreundete Vereine u. a. aus Wehlen, Aken und Magdeburg zu präsentieren. Dann geben sich hoch auf den Wagen - ohne Schwimfflossen aber mit Schärpen - Schiffernixen die Ehre, die von Neptun und seinen Vasallen verfolgt werden. Ruderboote und immer wieder ein kräftiges Ahoi runden den maritimen Teil des Festumzugs ab.

Dahinter sorgt der Fanfarenzug Wolfen mit mächtig Trommelwirbel nochmals für eine Portion Live-Musik, ehe aus den folgenden Fahrzeugen mit DJ Ötzi und Jürgen Drews bekannten Klänge aus der Konserve das zahlreiche Publikum am Wegesrand beschallen.

Jetzt fliegen sie auch wieder in Massen, die Kamelle, die Kugelschreiber und Mützen. Der Jagdinstinkt bei einigen Besuchern ist geweckt. Irgendwer, ob groß oder klein, alt oder jung findet sich immer, um willig die geworfenen Präsente, manchmal auch mit großem körperlichem Einsatz, einzuheimsen. Es gibt aber auch genug Anregungen fürs Auge. Mit ihrem Drachenmobil entführt die Rosslauer Ölmühle ins Reich der Ungeheuer und lässt am Wegesrand als Handpuppe einen kleinen „Schnappi“ immer wieder nach den jüngsten Besuchern schnappen.

Ein älterer Zuschauer ist wenig später sehr überrascht, Seine Majestät höchstpersönlich im Tross zu sichten. „Oha der Fürst ist da“, kommt es dem Mann über die Lippen. Der Fürst zu Anhalt grüßt generös sein Fußvolk auf beiden Seiten der Elbe und verweist zugleich auf das bevorstehende Anhalt-Jubiläum. „Im nächsten Jahr bin ich wieder für euch da“, verspricht Seine Majestät. Da wollen dann auch die Rosslauer Schiffer in Dessau präsent sein, blickt Fritzsche voraus. Zusammen und gemeinsam hat die Doppelstadt eben viel zu bieten.

Der Rosslauer Karnevalsverein propagiert mit „Dessau Helau, Rosslau hinein“ Einigkeit im Frohsinn. Autohäuser links und rechts der Elbe präsentieren sich in einer Leistungsschau der Pferdestärken, wenn auch nur im Schrittempo.

Die Dessauer Corsofreunde machen im Tross nicht nur ordentlich Mucke, sondern laden über Lautsprecher die Schifferstädter zum Rüberkommen und Krach machen auf Dessaus Straßen zur nächsten Fußballeruropameisterschaft 2012 ein. Bei all den lauten Rhythmen und Beats ging der Dessauer „Drehorgel Gerhard“ im Festumzug fast unter. Das Jubiläum: laut und bunt. Zur Erfrischung des Publikums zapften die Fußballer von SV Germania Rosslau 08 ständig frisches Bier. Ob wohlbenbelt oder nüchtern - alle hatten ihren Spaß.